

# Logistik und Transport



## West Dronning Maud Land

Für die im South African National Antarctic Programme durchgeführten Forschungsexpeditionen erfolgt die Anreise von Kapstadt aus mit dem Forschungsschiff „SA Agulhas“. Bei idealen Bedingungen ist das eine Fahrt von 10 Tagen, vom Packeis festgehalten kann es auch über 3 Wochen dauern. Nach der Landung am Rand des Schelfeises und Hubschraubertransport zur permanenten südafrikanischen Station SANAE IV starten von dort aus die Geländearbeiten. Die Arbeitsgebiete liegen mehrere hundert Kilometer von der Basisstation entfernt und werden mit Motorschlitten über einige der weltgrößten Gletschersysteme erreicht. Gearbeitet wird in kleinen Teams von 2 bis 3 Personen, die 6 bis 8 Wochen lang isoliert und ohne weitere Unterstützung von temporären Zeltcamps aus operieren. Stürme und Gletscherspalten stellen dabei die größte Gefahr dar.

„Skidoos“ sind ein wichtiges Verkehrsmittel bei Antarktisexpeditionen. Sie werden im Umfeld der Stationen und der Geländecamps eingesetzt, bei entsprechender Ausrüstung werden mit Schlittenconvois aber auch mehrwöchige, großräumige Erkundungstouren unternommen. Links oben: Skidoos an der Halley Station. Unten: Beladen eines Skidoo-Convois. Rechts oben: Skidoo-Expedition in der Weite von Dronning Maud Land. Unten: Auftanken an einem von Hubschraubern angelegten Sprit-Depot



Links: Nicht nur für die Skidoos, auch für die seltener eingesetzten Raupenfahrzeuge sind Gletscherspalten die größte Gefahr, hier bei EUROSHACK

Rechts: Große Entfernungen werden mit der „Twinotter“ zurückgelegt, hier an der Halley Station. Darunter eines der deutschen Polarflugzeuge, mit denen systematische Befliegungen zur Aufnahme geophysikalischer Messdaten durchgeführt werden



Das wichtigste Verkehrsmittel in der Antarktis sind Helikopter. Sie sind unverzichtbar beim Transport der umfangreichen Ausrüstung vom Schiff zu den Stationen oder Geländecamps, beim Anlegen von Sprit-Depots wie hier an einem temporären Flugplatz für Geophysik-Polarflugzeuge, oder für die unmittelbare geologische und geophysikalische Geländearbeit



Bei aller technischer Unterstützung ist geologische Geländearbeit in der Antarktis immer auch mit ausgedehnten und anstrengenden Fußmärschen verbunden, wenn man mit dem Skidoo einen Gebirgsrücken erreicht hat oder für einen Arbeitstag vom Helikopter abgesetzt wurde (mit Notaurüstung, falls ein Wetterumschwung die Rückkehr zum Camp verhindert)

